rück gekommen. — So geht es aber im gewöhnlichen Leben. Das Betragen anderer gegen uns ist meistens nur der Widerhall des unsrigen gegen sie. Begegnen wir den Leuten freundlich, so begegnen sie auch uns freundlich. Sind wir aber gegen sie unfreundlich, rauh und grob, so dürfen wir von ihnen nichts besseres erwarten.

Wie du hineinrufft in den Wald, Die Stimme dir entgegenhallt.

## 100. Die Quelle.

An einem beißen Sommertage ging der kleine Wilhelm über Seld. Seine Wangen glühten vor hitze und er lechzte vor Durft. Da kam er zu einer Quelle, die im grünen Schatten einer Eiche, hell wie Silber, aus einem Selsen bervorbrach. Wilhelm hatte wohl gebort, man solle nicht trinken, wenn man erhigt ift. Allein, selbstklug, verachtete er diese Warnung, folgte nur seiner Begierde, trank von dem eiskalten Wasser, und - sank wie ohnmächtig gur Erde, kam krank nach hause und verfiel in ein gefährliches Sieber. Ach, seufzte er auf seinem Kranken= bette, wer hatte es jener Quelle angeseben, daß sie ein so schädliches Gift enthält! - Allein Wilhelms Dater sprach: Die reine Quelle ist an deiner Krankheit nicht schuld, sondern einzig dein Eigendünkel und deine Unenthaltsamkeit.

> Der liebe Gott hat alles gut Zu unserm Wohl erschaffen; Doch Cüsternheit und Uebermut Verwandeln es in Strafen.

## 101. Die vier Elemente.

Ich will ein Gärtner werden, sagte Philipp, als er vierzehn Jahre alt war und ein handwerk lernen sollte. Es ist schön, immer unter grünen Kräutern und wohlriechenden Blumen zu leben. Allein nach einiger Zeit kam er wieder nach hause und klagte, er müsse sich da immer zur Erde bücken und darauf her-